

# Im Kielwasser Ihrer Majestät

Ohne Klaus Trummer hätte Geheimagent James Bond in Österreich wenig zu sagen gehabt. Der Kapitän der Altaussee war bei den Film-Dreharbeiten für die gute Verbindung zuständig. *Von Andreas Kreamsner*

**S**chweigen können sie, die Altausseer. Das haben sie wieder einmal bewiesen, als es um die Vorarbeiten für den jüngsten James-Bond-Film gegangen ist. Zwei Jahre lang hielten die Einheimischen dicht, niemand durfte vom streng geheimen Auftrag des britischen Top-Secret-Agenten in Österreich erfahren. „Unser Salz liegt mehr als 1000 Jahre im Berg und schweigt. Das können wir auch“, heißt es dazu in der Region.

Die Akten blieben für Uneingeweihte geschlossen. So erfuhr auch bis nach Drehschluss von „Spectre“ niemand, welche tragende Rolle Kapitän Klaus Trummer mit der solarbetriebenen Altaussee innehatte. Alles spielte sich hinter den Kulissen ab, versteht sich. Trummers Dienst für die englische Krone: Er musste das Schiff so steuern, dass immer ein guter Funkkontakt zwischen dem Kamera-Helikopter in der Luft und dem Regiepult am Land bestand. „Mister, this direction, this direction“, lauteten die Anweisungen von der Bond-Regie, die der Kapitän befolgen musste. Wie es für ihn war? „Ein ganz tolles Erlebnis“, sagt Trummer und lacht. Das Filmteam, hunderte Frauen und Männer, ist immer sehr höflich gewesen.

„Alles Action“ hieß es in Altaussee am 5. und 6. Jänner 2015. Leider kamen Schiff und Kapitän am ersten Drehtag nicht zum Einsatz. „Wir haben acht Stunden gewartet. Nichts.“

## Plötzlich alles ganz schnell

Am zweiten Tag musste es dafür sehr schnell gehen. Innerhalb von einer Viertelstunde baute die Bond-Mannschaft die ganze Ausrüstung auf, anschließend konnte das Schiff ablegen. „Die Crew war sehr professionell“, erinnert sich Trummer. Er wollte da natürlich nicht nachstehen und steuerte das Schiff als fahrende Funkstation immer zwischen Regisseur und Kamera-Hubschrauber. Dabei wurde das Schiff ständig von 15 Feuerwehrbooten begleitet. Die mussten Wellen machen, damit der See eisfrei bleibt.

Auf dem Ausflugsschiff Altaussee erfahren Passagiere viel Spannendes über die Bond-Dreharbeiten.  
Foto: OÖN/Kreamsner



## ZUR PERSON

**Name:** Klaus Trummer;  
45 Jahre, ledig

**Beruf:** Im Sommer Kapitän der Altaussee, im Winter Maschinist bei den Loser-Bergbahnen

**Internet:** Den Ausflug zu den James-Bond-Schauplätzen kann man im Internet buchen: [www.altausseeschiffahrt.at](http://www.altausseeschiffahrt.at) oder Tel: 03622-20501

Normalerweise ist Trummer im Jänner bei den Loser-Bergbahnen beschäftigt: „Aber für den James Bond-Job habe ich mir natürlich frei genommen.“

Genauso schnell, wie die Dreharbeiten begonnen hatten, war der Spuk auch wieder vorüber. „Daniel Craig habe ich leider nicht gesehen, nur aus der Ferne. Er war ständig von Bodyguards umzingelt“, sagt Kapitän Trummer.

## Bei James Bond schlafen

Region und Bewohner in Altaussee sind schon in vielen Filmen verewigt worden, daran haben sich die Einheimischen gewöhnt. Aber Bond ist doch noch einmal etwas anderes, darüber sind sie

sich einig. Mittlerweile dürfen die Altausseer natürlich über alles reden und tun es auch. Auf dem See bieten sie eine spezielle Schifffahrt zu den James-Bond-Drehorten an. Quasi eine Entschleunigung auf den Spuren eines Actionhelden. Neben der Schifffahrt selbst ist dabei ein Besuch des Jagdhauses Seewiese ein Höhepunkt. Vor allem die selbstgemachten Strudel und die hausgeräucherten Fische aus dem See sollen dort ein Gedicht sein.

Ein richtiger Bond-Fan lässt es sich natürlich nicht nehmen, die Seevilla zu besuchen oder sogar darin zu schlafen. Dort haben Daniel Craig und die anderen Hauptdarsteller während der Dreharbeiten genächtigt und gespeist.

Vor Kurzem war ein Schweizer James-Bond-Fanklub in Altaussee, da erfuhren die Einheimischen wieder Neues. Altaussee ist der einzige Drehort weltweit, der auch einen ehemaligen James-Bond-Bösewicht beheimatet. In „Sag niemals nie“ verkörperte Klaus Maria Brandauer Maximilian Largo, den Widersacher von James Bond. Der gebürtige Altausseer lebt nach wie vor am verträumten Salzkammergut-See.

Leider wurden bei den Dreharbeiten nicht alle Wünsche erfüllt. Die eine oder andere Dame, so heißt es, hätte sich gewünscht, James Bond beim Umziehen auf dem Schiff zusehen zu dürfen. Vielleicht kommt er ja noch einmal zurück: „Sag niemals nie.“